

Bezugspreis mit der illustrierten Beilage:
Der Zeitspiegel
 für das Vierteljahr 1 Mark pränumerando.
 Bei Bezug durch die Post 1 Mark 25 Pfg.

33. Jahrgang.

Zu den Unruhen

in Deutsch-Ostafrika

berichtet: Graf Göben, daß sich die Befürchtungen der Missionstation Maneromango nach Meldung des dorthin entsandten Bezirksamtmanns als unbegründet erwiesen haben. Nördlich des Rusidjiffusses sind noch keine Anzeichen von Unruhen hervorgetreten. Dagegen ist die Bezirksnebenstelle Lwale am 15. August überfallen und der Gelbwebel Jaupel, der Kaufmann Nimer und der Ansiedler Wüller nach Nachrichten, welche der Gouverneur für glaubhaft hält, ermordet worden. Der Gouverneur beabsichtigt die Zusammenstellung einer starken Compagnie in Kilwa und deren gemeinsames Vorgehen mit Station Sionaea auf Lwale.

Zu der Ermordung des Feldwebels Faupel, des Kaufmanns Nimer und des Anfielers Püller in Ewale wird offiziös geschrieben: Der Kaufmann Nimer war der Vertreter der Hamburger Firma Traun u. Sürter in Ewale; er beschäftigte sich in dem vieharmen Donbeld mit der Zucht von Spongea-Rind und hatte den Auftrag, auf größeren landwirtschaftlichen Baumwollkultur zu treiben, da Versuche mit ägyptischer Baumwolle schön gediehen waren. Die Farm des Anfielers Püller liegt etwa 60 Kilometer westlich von Ewale mitten im Buch.

Ein Telegramm aus Lindi vom 22. August meldet: S. M. E. „Vussard“ hat in Lindi Oberleutnant z. S. Wernecke mit einem Detachement von 12 Mann mit einem Maschinengewehr zurückgelassen. Der Kreuzer ist heute früh nach Milindani gegangen und hat dort ein Detachement, bestehend aus einem Maschinisten und 8 Mann, nebst einem Maschinengewehr zurückgelassen; abends geht der „Vussard“ nach Mtwara-Kipinge. Im Bezirk Lindi und in Milindani sind bisher keinerlei Unruhen ausgedrochen.

Das für Rhafira bestimmte, aus Angehörigen der beiden Seebataillone formierte Detachement setzt sich aus 4 Offizieren und 150 Mann zusammen. Der telegraphische Befehl, diese Truppe sofort bereit zu stellen, ging in Kiel und Wilhelmshaven am Sonnabend spät abends ein. Die Mannschaften des ersten Seebataillons wurden noch in der Nacht berufen. Es meldeten sich, nach der „Kieler Btg.“ so viele Chargierte und Mannschaften, daß die für das 1. Seebataillon vorgeschriebene Zahl weit überschritten wurde. Die Freiwilligen wurden Sonntag aus Tropendienstfähigkeit untersucht und sofort eingeleibet. Nachmittags sah man sie schon in den Rhafinüssen Abschiedsbesuche machen. Das Commando über die Truppe übernimmt Hauptmann v. Schlichting vom 1. Seebataillon. Als Offiziere gehen von Kiel mit Oberleutnant Stille v. Heidekamp und Leutnant Engelbrecht, vom 2. Bataillon Leutnant Freiherr v. Stengel und Leutnant v. Miltenzki. Das 1. Seebataillon stellt 73 Mann und 8 Chargierte.

Im Schatten der alten Hansestadt.

Hamburgischer Roman von Georg Dronkowski.

(19. Fortsetzung.)

Doktor Maybauer hatte inzwischen weitere Schritte eingeleitet, um die für die Behörden so klare, für ihn aber sehr mysteriöse Angelegenheit zu untersuchen, und sich mit einem Privatdetektiv in Verbindung gesetzt, mit einem Mann, den er bereits kennen, mit dem früheren Polizeiagenten Raabe. Raabe, der nach der Schiffskatastrophe bei den Capverdischen Inseln unverrichteter Sache nach Hamburg zurückgekehrt war bei seiner vorgesetzten Behörde in Ungnade gefallen. Man warf ihm vor, daß er nicht energisch genug gehandelt habe. Er hätte den Verfolgten viel eher als verhaftet erklären müssen, dann hätte dieser keine Gelegenheit gehabt, zu flüchten, und sei es auch in den Tod, wie man damals meinte.

Und Raabe, ein kluger, aber etwas bedächtiger und zögernder Mann, hatte, in seinem Ergeiz gekränkt, seinen Abschied aus dem Dienst genommen, um sich als Privatdetektiv seinen Lebensunterhalt zu erwerben. Der Zufall hatte ihn Rechtsanwalt Maybauer zugeführt, und dieser hatte den früheren Polizeigenoten um so lieber mit der Sache, die sein ganzes Interesse in Anspruch nahm, vertraut, als Raabe sich ja schon damit beschäftigt hatte, allerdings in entgegengesetzter Weise. Nach den Informationen, die Dr. Maybauer ihm gab, änderte der Detektiv sehr bald seine Ansicht und aus dem einstigen Gegner wurde nun ein Anwalt für Carlos.

Rache ging bei seiner Untersuchung mit großer Umsicht und Sorgfalt ans Werk. Der nächste Verdacht wäre vielleicht auf Franz Grundmann zu werfen gewesen, weil dies einer so großen Nutzen von dem Tode Eschenbach's davongetragen hatte. Dieser Ansicht war auch schon, wie wir wissen, der Kommissar Georg Thanner seiner Zeit gewesen, als er Franz Grundmann abhaurte, aber dieser hatte, außer daß er es verstanden hatte, den Verdacht so meisterhaft auf Carlos zu lenken, auch sein Mißi für jene Nacht so überzeugend und einwandsfrei nachweisen können, daß es vergebene Mühe gewesen wäre, dieser Spur weiter zu folgen.

Raabe dachte auch nicht weiter daran, sondern ging seine eigenen Wege, über die er zu keinem sprach, von denen er nicht einmal seinem Aufreggeber Rücksicht gab. Durch die

den Rest der Mannschaft stellt das 2. Bataillon. Eine Maschinengewehrabteilung mit vier Geschützen, sowie Sanitäts- u. Bahneisenbahnpersonal begleiten die Expedition.

Die Ausfahrt der Truppen von Triest soll am 28. Aug., die Abreise über Berlin dorthin am Freitag erfolgen. Die Kieler Offiziere und Mannschaften werden voraussichtlich schon an diesem Mittwoch abreisen. — Sie fahren zuerst nach Wilhelmshaven und vereinigen sich dort mit dem Detachement des zweiten Bataillons. In Wilhelmshaven wird auch die Sammelstelle für die gesammelten Ausrüstungen sein. Die Ankunft der Truppen an der afrikanischen Küste ist gegen den 10. Sept.

Auf Anordnung des Reichsmarineamts wurde alle Ein-
jährig-Freiwilligen, die sich zur Theilnahme an dem
Feldzuge in Ostafrika meldeten, zurückgewiesen. Es lag die Wei-
sung vor, daß kein Einjähriger ausrücken sollte. Man nimmt
an, daß die Stationierung des Detachements im Schutzgebiet
sich über die Dienstzeit der Einjährigen hinaus erstrecken wird.

Deutscher Katholikentag.

Montag morgen trat im großen Saale des Sängershauses die erste geschlossene Generalversammlung des Katholikentages unter Beteiligung von etwa 3000 Personen zusammen. Der Vorsitzende des Lokalkomitees Dr. Burgburek-Strasburg eröffnete die Verhandlungen. Er weist den Versuch zurück, die Generalversammlung durch die Hervorhebung des politischen Parteianspruches in ihrer Bedeutung herabzusetzen und als Parteitag des Zentrums anzusprechen. Es ist unser Stolz, fährt er fort, daß wir, trotzdem wir im Kampfe stehen, unsere im Glauben getrennten Brüder nicht verlegen. Jede konfessionelle Polemik bleibe uns auch diesmal fern. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Papst. — Es folgte die mit lebhaftem Beifall begrüßte Wahl des Erbprinzen Alois zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, des Sohnes des früheren Kommissars der Generalversammlungen, zum ersten Präsidenten der Tagung. In seiner Dankesrede bekräftigt er, daß der Katholikentag nicht daran denke, die Rechte der protestantischen Mitbürger zu schmälern oder diese selbst anzugreifen. Im Gegentheil möchten wir oft für ihre Rechte mit eintreten, wenn sie es uns gestatten, und wenn sie es uns nicht erlauben, so werden wir sie doch niemals verletzen und beleidigen. (Stürmischer Beifall.) Nach Erledigung der weiteren Wahlen und Abfindung der — mitgetheilten Subsidiumstelegramme trat die Versammlung in die Beratung der zahlreich eingelaufenen Anträge ein. An erster Stelle begründete Reichs- und Landtagsabgeordneter Konsistorialrat Dr. Borch-Breslau den zur Papsfrage vorliegenden Antrag, in dem es heißt:

„Die 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands kann es, wie alle ihre Vorgängerinnen, nicht unterlassen, Einspruch zu erheben gegen die Lage des heiligen Stuhles in Rom seit dem Jahre 1870. Die Generalversammlung bittet alle deutschen Katholiken um nachhaltige und reichliche Unterstützung des Peterspennings, damit der Heilige Vater in der Lage ist,

Energie Maybauer's war ja jetzt Zeit gewonnen, und das war für Raabe das wichtigste.

Während also der Prozeß der argentinischen Intervention wegen ruhte, wuchs das öffentliche Interesse für denselben immer mehr an. Viele Gelehrte und Kenner des internationalen Rechts nahmen für oder gegen die Intervention Stellung und vertraten ihre Meinungen in den gelesesten Tageszeitungen Deutschlands; da bei li deten sich unvöllig Parteien, und während sich diese in den gebildeten Kreisen lebhaft um die internationalen Rechtsgen bescha en nahmen sich die Volkskreise mehr der Person des Verhafteten an und stritten um dessen Schuld oder Nichtschuld.

Die Hamburger Zeitungen brachten täglich Artikel über den seltsamen Fall und in allen Kreisen Hamburgs, hohen wie niedrigen, bildete der vertagte Prozeß und die Person, die in seinem Mittelpunkt stand, das Tagesgespräch.

Man kann sich denken, daß dieses Interesse im Hause Franz Grundmann's einen ganz besondern Spielraum fand. Grundmann selbst verwünschte diese Angelegenheit bis in den Abgrund der Hölle; sie hatte ihn vollständig aus der Ruhe gebracht und raubte ihm am Tage die Arbeitslust und des Nachts seinen Schlaf. Sein steter Wunsch war, daß der Argwohn eben so geheimnißvoll verschwinden möge, wie er aufgetaucht war. Dabei trug er indessen öffentlich eine stets heitere und unbefangene Miene zur Schau und sprach mit jedem, der dieses Thema berührte, wie ein vollständig Unbetheiligter darüber.

Frau Leontine hatte seit jenem Abend der Auseinander-
setzung das Zusammentreffen mit ihrem Gatten so viel wie
möglich vermieden. Sie war krank, schloß sich in ihr Zimmer
ein, ließ sich ihre Mahlzeiten allein servieren und empfing
niemand anders als ihren Arzt, Dr. Seebach. Es war der-
selbe Arzt, der in der Mordnacht in der Villa gerufen wurde,
und damals die Behandlung Frau Leontines übernahm. Er
war ihr gewissermaßen ein Vertrauter geworden, soweit sie
ihre Vertrauen einem fremden Menschen schenken konnte. Und
mit Doktor Seebach besprach sie auch das Thema, das ganz
Hamburg in Atem hielt, und ließ sich von ihm auseinander-
setzen, was für, was gegen Olivera's Schuld zu sprechen
schien und welche Gründe für und gegen seine Auslieferung
an Argentinien von den Rechtsgelehrten geltend gemacht wur-
den. Sie lag dann ausgestreckt auf einer Ottomane, die Hände
unter dem Kopf, und blickte zur Decke empor.

Wenn darauf der Doktor gegangen war, ließ Leontine

ben Bedürfnissen der Kirche in möglichster Unabhängigkeit und in vollem Umfange gerecht zu werden.“

Auf Antrag des Abg. Bringen Arenberg wurde sodann beschloffen: „Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt ungelegentlich und dringendst den Beitritt zum Afrika-Verein deutscher Katholiken, sowie die Unterstützung desselben durch Spenden und zahlreiches Abonnement auf die Zeitschrift des Vereins.“

Auf Antrag des Kommerzienrats Gabenstky (Limburg a. d. Lahn) und Monsignore Dr. Werhmann (Freiburg, Breisgau) wurde noch beschlossen: „Die Generalversammlung empfiehlt den Beitritt zum St. Raphaelverein. Sie warnt dringend vor leichtsinniger Urawanderung, ersucht aber diejenigen, welche ihr Vaterland verlassen wollen, den unentgeltlich zu leistenden Beistand der Vertrauensmänner des Vereins in Anspruch zu nehmen.“

Die Antwort des Kaisers

auf das Subjugungstelegramm des Deutschen Katholikentages in Straßburg ist dem Präsidenten Erbprinzen zu Löwenstein am Dienstag Vormittag zugegangen. Sie lautet:

Durch die Worte warmer Vaterlandsliebe und treuer Anhänglichkeit, mit denen die Generalversammlung des katholischen Deutschlands seine Majestät den Kaiser und König in dem heutigen Telegramm begrüßt hat, sind Allerhöchsth. Dieselben sehr erfreut worden. Seine Majestät lassen Ew. Durchlaucht bitten, allen Teilnehmern der Versammlung Allerhöchsth. Ihren Dank auszusprechen. Im Allerhöchsten Auftrage
v. Lucanus.

Der Statthalter sprach telegraphisch seine Freude darüber aus, daß die Tagung zur Eintracht unter den Konfessionen des Vaterlandes beitragen sollte, ohne die Deutschland nicht gedeihen könne.

Deutschland.

— **Der Kaiser** wird sich nach der „Post“ voraussichtlich am Mittwoch nach Schloß Friedrichshof bei Cronberg begeben, um seinen Schwagern und seinen Schwestern, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sowie dem dort weilenden Kronprinzenpaar von Griechenland einen Besuch abzustatten. Der Ausflug soll im Anschluß an den Besuch des Monarchen im Seinelager bei Paderborn stattfinden. — Von der Teilnahme an der großen Festungsübungs bei Thorn hat der Kaiser definitiv Abstand genommen.

— **Ueber kaiserliche Spenden** wird folgendes berichtet: Der Kaiser hat zum Bau der Kirche und des Pfarrhauses in Webersreuthen bei Thorn die noch fehlende Summe von 23 000 Mk. geschenkt, so daß nunmehr die Bautkosten gedeckt sind und mit der Arbeiten sofort begonnen werden kann. Ferner hat der Kaiser für den Rathausumbau in Löwenberg (Schlesien) einen Betrag von 20 000 Mk. gespendet.

sich von einem Dienstmädchen die neuesten Nummern sämtlicher Zeitungen bringen, um sich von neuem über die einzelnen Stadien der Prozeß-Angelegenheit zu orientieren.

Aber Scrimmhorn und seine Frau waren es nicht allein in diesem Hause, die für den Mordprozeß und Carlos Olvera ein so intensives Interesse bekundeten; noch eine dritte Person war es, die ein nicht minder großes Interesse für die Angelegenheit hegte, wenn sie dasjelbe auch geheim hielt und niemanden merken ließ, eine Person, von der man es am wenigsten gelaubt hätte: — Mercedes!

Frau Deontine hatte recht gesehen, als sie behauptete, Mercedes sei aus ihrem traumhaften Schlaf erwacht. Die seelische Erschütterung in der Mordnacht, der Anblick, der sich ihr im Zimmer des alten Konfuls bot, als sie an dem Fenster vorbeischießen wollte, hatten wie ein Blitz den Wollschleier zerrissen, der sich um ihr Bewußtsein gelagert hatte, und der Schmerz, den ihr der Fall von der Gallerie ihrem Körper zufügte, hatte klärend und befreiend auf ihren Geist gewirkt. Während der Genesung hatte es geschienen, als wollten sich die Nebelschleier wieder um ihren Geist zusammensetzen, aber die Erinnerung an jenes Schreckgesicht blieb in ihr haften und damit war gewissermaßen ein Anfang gemacht, wo das Bewußtsein zu neuer Tätigkeit einsetzen konnte.

Mit scheuen Augen, wie eine aus dem Scheintode Er-
 wachte blickte sie um sich in die Welt. Ganz aus der Ferne
 tauchten Erinnerungen an ihre Kindheit auf, aber ihre Um-
 gebung war ihr fremd. Sie wußte nicht, was sie mit diesen
 Menschen zu tun hatte, wie sie zu ihnen gekommen war. Sie
 war aus so scheu, Fragen zu stellen; sie hörte nur und be-
 obachtete, um fi schlangsam selber einen Zusammenhang da-
 rüber zu konstruieren, wo und bei wem sie sei. Sie scheute
 sich auch deshalb vor dem Sprechen, weil sie sich über ihren
 eigenen Zustand nicht klar war. Sie wußte nicht, ob sie
 ebenso war wie die anderen Menschen oder ein anderes Wes-
 sen. Es war ein eigenes Traumleben, das sie führte, über
 das sie sich selbst am wenigsten hätte Rechenschaft geben
 können.

Vielleicht wäre sie aus diesem halberwachten Zustand wieder in ihren Geistes Schlaf zurückgefunken, wenn ihr nicht ein Freund und Retter erschienen wäre, und dieser Freund und Retter war Doktor Seebach, der Arzt des Hauses.

(Fortsetzung folgt.)

— Von den beiden ältesten Söhnen des Kaisers gibt die „Allg. ev. luth. Kirchenztg.“ ein aufschließen konfessionell-boden stehendes Blatt, eine interessante Charakteristik im Anschluß an die Meldung, daß die Norweger auf der Suche nach einem Oberhaupt auch den Prinzen Eitel Friedrich ins Auge gefaßt haben. Das Blatt schreibt:

In London will man wissen, sie dächten an den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen. Dieser Liebling der Potsdamer soll durchaus Präbendent spielen. Früher hieß es, er werde zum König von Ungarn gekürt werden und lerne darum bereits eifrig magyarisch. Natürlich ist das Unsinn. Wir können diesen begabten Jüngling sehr gut selber gebrauchen. Sein Bruder, der Kronprinz, ist ein schlichter treuer Mensch vom Typus Friedrich Wilhelm III., hat die Natur des Vaters, aber nicht dessen Feuergeist. Eitel Friedrich hat umgekehrt der Mutter Gestalt und Gesichtszüge ererbt und dabei den Gedankenhochflug der Großen unter den Königen. Soll er nun eben solche eine Rolle spielen, wie 1870 Prinz Leopold mit der spanischen Kandidatur? In London würde man sich nicht genieren, das Paris von damals zu kopieren. a Berlin, a Berlin!

— (Was hat uns Deutsch-Südwestafrika bisher gekostet?) Für die militärischen Expeditionen zur Niederwerfung des südwestafrikanischen Aufstandes sind nach amtlicher Mitteilung bisher vom Reichstage insgesamt bewilligt 185 940 950 Mark. Ausgegeben sind rund 137 Millionen, so daß etwa 48,9 Millionen noch verfügbar bleiben.

— (Neue Unterseeboote für die deutsche Marine?) Die „Deutsche Bergwerksztg.“ bringt folgende Meldung: Wie wir hören, hat die russische Marineverwaltung wieder eine große Anzahl von Unterseeböten in Auftrag gegeben, deren Bau so schnell wie möglich betrieben werden soll. Die Abnahme der Boote erfolgt nach einem französischen Hafen. Der Firma Gebrüder Körting, Aktiengesellschaft, in Linden bei Hannover, deren Spezialität der Bau von Motoren ist, sind in letzter Zeit 16 große Petroleummotoren für Unterseeböten in Auftrag gegeben worden. Als feststehend angenommen werden kann die Nachricht, daß auch eine Anzahl dieser neuen Motore für die deutsche Marineverwaltung angefertigt wird. Nach zuverlässigen Informationen kann sogar versichert werden, daß in Regierungskreisen die Absicht besteht, auch im nächsten Etat größere Mittel zu diesem Zweck anzufordern, damit die deutsche Marine den bereits vorgeschrittenen Versuchen der anderen Länder, insbesondere Amerikas, Englands und Frankreichs zu folgen in den Stand gesetzt wird.

— In der Angelegenheit der Fleischsteuerung haben der Deutsche Gastwirtsverband, bestehend aus 575 Vereinen mit 40 000 Mitgliedern, der Verband der Gast- und Schankwirte vom Berlin und Umgebung, die Gastwirts-Innung von Berlin und der Verein der Berliner Hotelbesitzer eine Petition an den Reichskanzler und die Minister Rölller, v. Bobbielski und v. Bethmann-Hollweg gerichtet. — In Leipzig haben am Sonnabend fünf große Volksversammlungen eine scharfe Protestresolution gegen die Fleischsteuerung angenommen und fürmlich die sofortige Doffnung der Grenze verlangt. Nach dem 9. März 1906 dürfen 579 österreichische Schweine wöchentlich verkehrsmäßig über die sächsische Grenze geführt werden. Diesen Import wollen die Sachsen schon jetzt.

— Der Deutsche Katholikentag fand am Montag nach der Wahl des Bureaus folgendes Telegramm an den Papst:

„Seiner Heiligkeit dem Papst Pius, der als oberster Hirte in allen Ländern weise und gütig für das Heil der ihm von Christus Anvertrauten sorgt und walzt, versichert die 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Straßburg i. El. ehererbietig ihre Gesinnungen in ehrsüchtvollstem Gehorsam und kindlicher Liebe und erbittet als Unterpfand der väterlichen Zuneigung Seiner Heiligkeit zur Erlangung der göttlichen Hilfe inkindigst den apostolischen Segen.“

Am den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt: Ein. kaiserlichen und königlichen Majestät bittet die 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Straßburg i. El. den einmütigen Ausdruck tieffter Ehrfurcht und unterwürfigster dankbarer Huldigung darbringen zu dürfen. Dem Worte des Apostels gemäß, daß es keine obrigkeitliche Gewalt gibt, außer von Gott, legt sie das auf tieffter Religiosität ruhende Gelübde unerschütterlicher Treue aufs neue vor Ew. Majestät Thron nieder. Geleitet von dem Wunsche, daß dies im Geiste christlicher Liebe geschieht, wird die Versammlung bestrebt sein, in allen ihren Arbeiten zum Heile des geliebten Vaterlandes ein einträchtiges Wirken aller derjenigen, die unter Ew. Majestät erhabenen Szepter Gott und dem Vaterlande dienen wollen, nach besten Kräften zu fördern.“

Ebenso wurde an den Statthalter von Elsaß-Lothringen ein Telegramm abgesandt, das die Eintracht der Konfessionen betont. — In der Begrüßungs-Versammlung sagt u. a. Vater de Santi-Rom, es sei der Wunsch des Papstes, die Katholiken Italiens möchten sich nach deutschem Muster organisieren.

— Wegen Unterschlagung von 7000 Mark wurde von dem Kriegsgericht in Würzburg der Zeugzeugnant Hertel von dem dortigen Artilleriedepot zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt.

Ausland.

Russland.

— Der Generalfreik, den die sozialistische Lokalarorganisation beschlossen hatte, hat in Warschau tatsächlich begonnen. Seit Montag früh stehen alle Fabriken still. Auf der Praga-Station der Weichselbahnen zerrückerten Delegierte der Arbeiter zwölf Telegraphenapparate, weswegen die telegraphische Verbindung mit dieser Hauptverkehrsstation stockt. Alle Lokomotiven wurden in die Depots zurückgeführt. Kein Zug der Linien Mawla-Warschau-Komel geht mehr ab, da die Brücke unterwegs stehen geblieben. Man erwartet, daß der Kriegszustand über Warschau verhängt wird.

— Der Generalfreik in den Fabriken dauert fort, die Stadt ist ruhig, auf den Weichselbahnen ist kein Verkehr. Der südöstliche Teil von Russisch-Polen ist von Warschau gänzlich abgeschnitten. In den Bureaus der Diskontobank hielt die Polizei eine Durchsuchung ab, zwei Beamte wurden verhaftet. Massenhafte Arrestierungen fanden statt.

Obwohl wegen der starken Streikagitation Aufregung in Warschau herrschte, ist der Dienstag unblutig verlaufen. Einige Versuche zu Kundgebungen wurden vereitelt. In Lodz ist der Ausstand allgemein. In Pabianice fand eine Konfessionskundgebung statt, ohne daß es zu einem Zusammenstoße kam. Die Lage der Warschau-Wiener Bahn ist noch unsicher.

Norwegen.

— Das norwegische Storting hielt am Dienstag vormittag eine geheime Sitzung ab, um die Vorlage der

Regierung betreffend Einteilung von Verhandlungen mit Schweden zu beraten. Die Regierungsvorlage wurde mit 104 gegen 11 Stimmen angenommen. Der Storting ermächtigte die Regierung, Schweden das Ergebnis der Volksabstimmung mitzuteilen und es zu erforschen, in die Aufhebung der Reichsakte zu willigen sowie auf dem Wege von Verhandlungen bei der friedlichen Abwicklung der die Union betreffenden Fragen mitzuwirken. Ferner ermächtigte das Storting die Regierung ihrem Antrage entsprechend dazu, Delegierte zu ernennen, die Norwegen bei den Verhandlungen mit Schweden vertreten sollen.

Türkei.

— Einem großen armenischen Komplott ist in Smyrna die Polizei auf die Spur gekommen. Der „L.-M.“ erfährt darüber: Zwei fremde Armenier mieteten sich vor einigen Wochen im Smyrnaer Armeniertel ein und manipulierten viel mit Explosivstoffen, wobei einer von ihnen verunodet wurde und ins Spital mußte. Man nahm darauf eine Hausdurchsuchung vor und entdeckte 115 fertige, mit Zündhütchen versehene Bomben, drei Füllmaschinen und eine bedeutende Menge Dynamit. Brieffragmente verrieten, daß die Absicht bestand, am Thronbesteigungsfest am 31. d. M. den Konal die Konulate und die Banken Smyrnas in die Luft zu sprengen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Das armenische Viertel ist militärisch zerniert, Patrouillen streifen Tag und Nacht umher. — Nach der „Köln. Ztg.“ handelt es sich bei dem Bombenfund um 80 große und 48 kleine Bomben, viel Zündschnur, Glyzerin und Schießpulver. Es erfolgten über 50 Verhaftungen von Armeniern, von denen zwei angeblich sehr kompromittiert sind. Die beiden armenischen Mieter des betreffenden Hauses sind noch nicht ermittelt. Wie weiter verläuft, sollen die Verbrecher durch Geldsendungen aus Genf unterstützt worden sein, die auf Untwegen nach Smyrna geschickt wurden.

Indien.

— (Ein neuer Vizekönig von Indien.) Infolge des Zwistes zwischen dem Staatssekretariat für Indien und dem Vizekönig Curzon bezüglich der Frage der Heeresreorganisation in Indien, hat sich Curzon veranlaßt gefühlt, sein Amt als General-Gouverneur von Indien niederzulegen. An seiner Statt ist der Earl of Minto zum Vizekönig ernannt worden.

Kolonien.

— Ueber die Verwaltung von Deutsch-Südwestafrika ist jetzt nach den Konferenzen des Kaisers mit dem Fürsten Büllov in Wilhelmshöhe die Entscheidung gefallen. Das „Wolffsche Teleg.-Bur.“ meldet am Montag mittag:

„Der Kaiser hat dem Gouverneur Leutwein den erbetteten Abschied bewilligt und an seiner Stelle den General-Konsul von Lindequist zum Gouverneur des südwestafrikanischen Schutzgebietes ernannt. Herr von Lindequist wird voraussichtlich im Oktober d. Js. im Schutzgebiet eintreffen.“

Ueber das Schicksal des Generals v. Trotha ist in dem Communiqué nichts gesagt. Da aber Herr v. Lindequist ausdrücklich erklärt hat, er werde den Posten eines Zivilgouverneurs in Deutsch-Südwestafrika nicht eher antreten, als bis General v. Trotha das Schutzgebiet verlassen hat, da andererseits nach obiger Mitteilung die Aussfahrt Lindequists nach Südwestafrika bereits im September vor sich gehen soll, so muß daraus folgen, daß um dieselbe Zeit die Rückkehr Trothas nach Deutschland stattfinden wird.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 24. August. (Generalsuperintendent D. Rebe.) Anlässlich des Scheidens unseres höchsten Geistlichen der evangelischen Kirche in Westfalen bringt der „Reichsbote“ eine Betrachtung, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen: Herr General-Superintendent Rebe ist eine Persönlichkeit, wie sie unserer Kirche nicht oft geschenkt wird. Mit seinem Takte und dabei doch mit aller Entschiedenheit wahrte er unter schwierigen Verhältnissen die Position seiner Kirche und festigte diese von Jahr zu Jahr. Nie versagte seine Arbeitsfreudigkeit, obgleich das ungeheure schnelle Anwachsen der evangelischen Bevölkerung Westfalens während der 22 Jahre seiner oberhirtlichen Tätigkeit immer größere Anforderungen an seine Arbeitskräfte stellte. Zum Herrschen berufen, fand er im Dienen seine Freude. Hatte er sich den Tag über auf dem Konsistorium oder auf Reisen todtmüde gearbeitet und geredet, dann jagte er oft bis Mitternacht in seinem schlichten Zimmer und schrieb lange Briefe des Trostes, der Ermahnung und Belehrung an Große und Kleine, die sie in ihren tausend Nöten an ihn gewandt hatten. Auf den Kreis- und Provinzialsynoden trat er, wenn andere wohl ratlos standen, stets das Richtige, und löste, ein juristisch ebenso wie theologisch geschulter Meister, alle Schwierigkeiten durch die Bucht seiner Gründe und die Klarheit seiner Rede. Unter den vielen Charismen dieses Mannes ist es vielleicht das hervorragendste, daß er von jeher der Anwalt der Großen und Kleinen und Freund der Gedrückten war. Wer möchte sie zählen, die Ratlosen, denen er geraten, die Sisklosen, denen er geholfen hat! Zum klugen Wort kam die allezeit offene Hand. Nicht bloß auf Hausreden von Festen rief er die Menge hin, — auch in der kleinsten Dorfgemeinde der Diakonia predigte er mit nie verlassener Bereitwilligkeit, wenn der Pastor krank oder verhindert war. Hatten aber einmal eigene Schuld oder ungünstige Umstände irgend jemanden die Bahn verlegt, — Rebe machte sie, wenn möglich, wieder frei. Und das alles tat er mit jener unergründlichen Demut und Bescheidenheit, die aus der täglichen Beschäftigung mit Gottes geoffenbartem Wort gewonnen wird.

Die Zahl der von ihm und durch seine Fürsorge eingeweihten Kirchen, Kapellen, Kranken-, Bet-, Vereins- und Gemeindefhäuser, Rettungs- und Erziehungsanstalten geht in die Hundert hinein. Sein reicher Verstand, sein tiefes Wissen und sein goldenes Herz war in geradezu wunderbarer Weise gepaart mit klaffendem Humor. Auch sein Patriotismus, der mit glühender Liebe Kaiser und Reich umfaßte, wirkte überall reinigend und anfeuernd. Und wie er den Großen und Geringeren durch Gottes Gnade vieles geworden ist, so auch den Geringeren unter den Geringeren, den Kindern. Unterhalb Jahrzehnte lang hat er den Kindergottesdienst in Münster geleitet, und ebenso eigenartig steht es wohl da, daß er mit seiner eben tief frommen Gemahlin sein Haus armen, verlassenen Menschenkindern, den Waisenmädchen u. a., wie ein Elternhaus offen hielt. — Wenn dieser Mann, der so ununterbrochen an sich und für andere gearbeitet hat, jetzt von uns geht, dann folgt ihm unsere unbegrenzte Liebe, Dankbarkeit und Verehrung.

Kamen, 24. August. (Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.) Die außerordentlich gesunde Grundlage des Marktes tritt mehr und mehr in Erscheinung dadurch, daß sowohl in Höhe eisen wie in Rohstoff die Beschäftigung anbauern wächst und es schwieriger wird, die benötigten Mengen von den Häuten zu bekommen. Es ist außer Zweifel, daß, wenn nicht die Verbände die Absicht hätten, bei der Preisbestimmung Maß zu halten, sowohl Rohreisen wie Halbzeug im Steigen begriffen wären. Der Verbrauch nimmt ungefähr auf der ganzen Linie namentlich im innern Markt zu, vor allen Dingen auch in den sämtlichen weiter verarbeiteten Waren. Inwiefern da die Zollverchiebungen, die für manche Ausfuhrgebiete im nächsten Frühjahr eintreten, jetzt ein verstärktes Arbeiten veranlassen, läßt sich nicht genau feststellen. Bezeichnend für die Lage ist auch, daß da und dort stärker gearbeitet werden könnte, wenn es nicht unmöglich wäre, die nötigen gelernten Arbeitskräfte zu finden. Die Erscheinung dieser zunehmenden Tätigkeit beschränkt sich übrigens nicht auf Deutschland, sie ist in ähnlichem Maße auch in England und Amerika vorhanden und dürfte sich nach Beendigung des Krieges im Osten wohl noch deutlicher bemerkbar machen.

Kamen, 24. August. (Verschiedenes.) Die Ausschussung des Gesamtverbandes der Evangelischen Arbeiter-Vereine Deutschlands findet am 5. Oktober d. Js. in dem Restaurant der Wartburg bei Eisenach statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht, 2. Der Kursus in Dresden, 3. Soziale Kurse in den einzelnen Verbänden, 4. Förderung der Gewerkschaftsfrage, 5. Ausschüsse für Arbeitervertreterwahlen, 6. Frei-evangelische Volksvereinigungen, 7. Deutsch-evangelischer Kirchen- und Volkstag, 8. Verhältnis zur sozialen Gewerkschaftsfrage, 9. Sonstige Anträge.

(Königl. Preussische 213. Massen-Lotterie.) Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse muß mit Vorlegung der Lose 2. Klasse bei Verlust des Anrechts bis zum 4. September, abends 8 Uhr, bei den zuständigen Einnehmern planmäßig geschehen.

Zur Bauarbeiterbewegung wird berichtet: Eine Montagabend in Mülheim (Ruhr) abgehaltene Generalversammlung des Arbeitgeberbundes beschloß, der Einladung zu neuen Einigungsverhandlungen Folge zu leisten, und hat die bisher dafür bestehende Kommission mit der Teilnahme beauftragt. Der Bund betont, daß er von dem Witterer Beschluß nicht abgehen, also für dieses Jahr keine Lohnerhöhung bewilligen werde. Da, wie bereits gemeldet, die „Sechserkommission“ erklärt hat, von ihrer Forderung auf Lohnerhöhung noch in diesem Jahre nicht abgehen zu können, so sind die angelobten Einigungsverhandlungen von vornherein als aussichtslos zu betrachten. — Eine weitere Ausdehnung hat die Bewegung durch Ausbruch des Streiks in Crefeld erfahren, nachdem die Arbeitgeber in den Verhandlungen mit der Lohnkommission die Forderungen der Arbeiter auf neue abgelehnt haben. Insgesamt streiken dort jetzt über 600 Maurer und Hilfsarbeiter. — Andererseits ist auch über eine Einigung zwischen Bauarbeitern und Unternehmern, und zwar aus Münden, zu berichten. Dort sind die Differenzen im Baugewerbe durch Vereinbarung eines neuen Lohnsatzes nach 13 1/2 stündiger Verhandlung vor dem Gewerbegericht beendet worden. Die Arbeiter erhalten Durchschnitts- und Mindestlöhne, welche am 1. April 1906 und 1907 erhöht werden sollen. Der bereits zwei Monate dauernde Streik ist damit beendet.

Bergamen, 24. August. (Schwere Verletzung.) Es tut mir leid, daß du einen so schrecklichen Altes kahl, der einen falschen Eid schwört! soll der Schächer Heint. Gefreien von hier zu den Soln des Ritters Eggemann hiersehl am 18. Januar gesagt haben. Trotz der Schwere der Verwundung, jedoch mit Rücksicht auf den langjährigen Zwiespalt der Familien, verhängte das Schöffengericht Kamen über Gefreien und 20 Mark Geldstrafe. Aber auch das war dem G. noch zu viel, der Mann legte gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis Berufung ein und erklärte vor dem Landgericht Dortmund, die zugeschriebene Verletzung niemals getan zu haben. Seine Mühle war jedoch vergeblich, auch die Strafkammer-Verhandlung am Dienstag hatte keinen anderen Erfolg. Das frühere Urteil blieb bestehen.

Bergamen, 24. August. (Verunglückt.) Am Montag mittag 3 Uhr stürzte der 15jährige Sohn des Bademeisters auf Beche „Monopol“, Schacht „Grimberg“, 10 1/2 Meter hoch vom Dache und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und einem Armbruch, so daß er in das Krankenhaus nach Kamen gebracht werden mußte.

Hamm, 23. Aug. (Das große Los.) In die Kollekte von S. Kämpfer in Hamm fiel das große Los der Guesener Pferdelotterie, bestehend in einer Equipage mit vier Pferden. Der glückliche Gewinner ist ein Arbeiter in Altenbösge.

Dortmund, 23. August. (Verschiedenes.) Der Bergmann Albert Stein, Rheinische-Straße wohnhaft, wurde gestern nachmittag 4 1/2 Uhr von einem Motorlastwagen der Germaniaabreuer am Burgtor erfasst und blieb sofort tot.

Der 88jährige Invalide Wilhelm Lehmkühler, Heiligegartenstraße 28 wohnhaft, fiel mit dem Kopfe auf einen Schleifstein und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Der Lumpensammler Karl Kaiser wurde erhängt aufgefunden. Am Sonntag Morgen stürzte sich ein 21jähriger Kaufmann in den Hafen. Er wurde jedoch noch lebend ans Land gebracht.

Dortfeld, 23. Aug. (Todessturz.) Hier kam der Invalide Strahlmann im Krankenhaus auf der Treppe zu Fall und zog sich einen Schädelbruch zu, an dem er starb.

(Marten, 23. Aug. (Erschossen.) Hier wurde der Bergmann Sasse von einem Polizeibeamten, der in Bedrängnis geraten war, erschossen.

Langendreer, 23. Aug. (Ein arger Unglücksfall ereignete sich gestern auf den Westfälischen Drahtwerken hiersehl. In der Abteilung Walzwerk wurde dem Walzer Heinrich Weiermann von einem glühenden Draht der rechte Unterschenkel buchstäblich abgeschnitten, auch trug S. noch erhebliche Brandwunden am linken Unterschenkel davon. Nachdem der Arzt den ersten Verband angelegt, wurde der schwer Verletzte in das evangelische Diafonienhaus nach Witten gebracht. Der Verwundete ist seit einem Jahre verheiratet.

Katroy, 23. Aug. (Ein jähren Abschlus fand am Sonntag nachmittag ein Fest des polnischen Turnvereins. Die Vereinsleitung war bei den Behörden um die Abhaltung eines Turnfestes eingekommen, hatte aber die Genehmigung weder von der Ortspolizei noch von der königlichen Regierung erhalten. Nichtsdestoweniger hatte der Vorsitzende des Turnvereins unter dem Vorwand, seinen Namenstag festlich zu begehen, die Vereine von Dortmund, Witten, Bochum, Lütgendortmund, Serne u. a. eingeladen, die in großer Anzahl aufgebogene Polizei schritt zunächst nicht ein. Als aber mehrere Redner in scharfen Worten die Verlegung der Genehmigung verurteilten und erklärten, das polnische Element werde unterdrückt, löste die Polizei die Versammlung auf und säuberte den Saal.

Gelsenkirchen, 23. Aug. (2 Vergewaltigte erstikt.) Gestern nachmittag fand auf Beche „Consolidation“, Schacht I/IV, zwei Vergewaltigte durch Abstrichen des Vergewaltigten verschüttet und erstikt. Die Leichen sind bereits geborgen.

Vermischtes.

Bochum, 22. Aug. (Durch Salzsäure zum Tode.) Der Handlanger Anton Schmidt, Buddenbergstraße hier wohnhaft, hatte vor einigen Tagen irrtümlich eine Flasche mit Salzsäure ergriffen und einen guten Schluck daraus getan. Der Mann ist im Krankenhaus den inneren Verletzungen erlegen.

*** Linden, 23. Aug. (Schwere Unfälle.)** Der Bergmann B. Hölttermann aus Weimar fand auf Beche „Baader Mulde“ seinen Tod, und die Vergleute Dahrbed aus Weimar und Mundry aus Linden wurden auf der derselben Gewerkschaft gehörigen Beche „Sasenkinkel“ schwer verletzt.

Hohenlimburg, 23. Aug. Nach einer Zecherei gerieten mehrere junge Leute in der Schulstraße in heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Posthilfsschaffner E. Bleicher seinem Freunde Wilh. Neuhaus einige tiefe Messerstiche unter beiden Schulterblättern beibrachte. N. schwebt in Lebensgefahr.

Erle bei Buer, 23. Aug. (Verunglückt.) In der Nähe der Grenze von Gelsenkirchen an der Eisenerbrücke verunglückte der Brauereischiff J. Kottwinkel der „Glückauf“-Brauerei in Uedendorf. N. fiel von dem mit leeren Fässern beladenen Fuhrwerk zwischen die Pferde. Diese wurden schon, drängten sich vorwärts, so daß dem N. das Hinterrad über den Körper ging. Man schaffte den schwer Verletzten in ein nahe gelegenes Haus, wo er bald darauf starb.

„Vielefeld, 22. Aug. (Großfeuer.) In Dissen sind die elektrische Zentrale und drei Wohnhäuser niedergebrannt; die Lichtanlage ist zerstört.

Baderborn, 22. Aug. Auf dem Truppenübungsplatz Senne sind in den letzten Tagen einige schwere Unglücksfälle vorgekommen. Freitag stürzte ein Mann, der hier erst vor wenigen Tagen eingetroffenen Maschinengewehr-Abteilung von dem Proklasten und geriet unter die Räder, er ist inzwischen gestorben. Samstag wurde von der hier befindlichen Kavalleriedivision, die am Mittwoch vom Kaiser besichtigt werden soll, eine Attade geritten. Hierbei balste sich das badiische Dragoner-Regiment Nr. 21 derart zusammen, daß fast eine ganze Eskadron übereinanderstürzte. Einige Reiter erlitten schwere, eine größere Anzahl leichte Verletzungen. Der Divisionsstab wurde mit überritten.

Trieburg, 24. Aug. (Neuer Tunnelsturz und Brand.) Bei den Arbeiten am Altenbeker Tunnel entstand nachts zwischen 12 und 1 Uhr, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, in der elektrischen Beleuchtungsanlage ein Brand, der den größten Teil des Baugerüsts einäscherte. Während des Brandes stürzte der zum Teil wiederhergestellte Tunnel ein, gewaltige Schuttmassen mit sich reißen. Während des Brandes explodierte auch das im Tunnel lagernde Sprengpulver. Die Arbeiten wurden eingestellt.

? Wiedenbrück, 23. Aug. (Ein Akt grenzenloser Rohheit.) Als Sonntag nachmittag Herr Delonimierat Beckmann von der Kirche nach Hause zurückkehrte, gewahrte sein Kutscher, daß drei der zurückgebliebenen Pferde in schrecklicher Weise verstümmelt waren. Den Tieren war ein Fesselspiel in den Leib getrieben. Nach Aussage des herbeigeholten Herrn Kreistierarztes sind zwei der Tiere unrettbar verloren, während das dritte vielleicht noch gerettet werden kann. Aller Wunsch ist es, daß das Schicksal, das diese bestialische Tat zur Last fällt, bald dingfest gemacht werden möge.

„Siegen, 22. Aug. Die elektrische Straßenbahn über fuhr hier einen 14-jährigen Knaben. Er trug starke Kopfverletzungen und Knochenbrüche davon und starb nach drei Stunden.

Essen, 23. Aug. (Messerheben.) In der Montag Nacht wurde der Bäckergehilfe Saar in der Wirtschaft Kellersohn in Altenessen durch Messerhiebe schwer verletzt. Als mutmaßliche Täter sind die Vergleute von den Busch und Grotte verhaftet worden.

Essen, 23. Aug. Zu einem Zusammenstoß kam es hier gestern abend. Nach Feierabend sammelten sich über 1000 Menschen im Mittelpunkt der Stadt in der Nähe des Rathauses, um die an einem Neubau arbeitenden Italiener aufzuklären, die unter polizeilichem Schutz von der Arbeitsstelle geführt wurden. Verirrte Polizei trieb die erregte Menge auseinander, die darauf unter Gejohle im Sturmschritt durch die belebten Straßen der Stadt zog, gefolgt von der Polizei. Durch die Ansammlungen stockte zeitweilig der Verkehr, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Da für heute ähnliche Auftritte befürchtet werden, wurden die Polizeiposten verstärkt. Nach der Zusammenrottung fand eine Versammlung der freien Bauarbeiter statt, in welcher gegen die Polizei heftige Angriffe gerichtet wurden, und der Vorsitzende betonte, daß bei fernem scharfen Vorgehen der Polizei solche Auftritte nicht so allmählich verlaufen würden. Die Erregung unter den Arbeitern ist im Wachen begriffen.

? Duisburg, 23. August. Den Erstickungstod erlitt an den Erzabteisen auf der Kruppischen Friedhof Altfriedrich ein 26-jähriger Arbeiter aus Duisburg-Hochfeld. Er wurde in der Nacht vom 17. zum 18. August plötzlich vermißt. Nachforschungen ergaben, daß er unter nachdrückender Erdmasse geraten war.

? Oberhausen, 22. Aug. Auf dem Walzwerk Neu-Ober- hausen geriet der Arbeiter Heinrich Bohlmann zwischen die Räder zweier Wagen. B. starb an den erhaltenen Verletzungen.

? Weidenbrück, 22. August. (Todessturz.) Samstag mittag stürzte auf Beche „Wesende“ der Pferdewechter Mühlenbrud in einen Nebenschacht und war sofort tot.

? Rheide, 22. Aug. In einer Sandgrube der Ziegelei von Friedrichs u. Pöcher beschäftigten sich Sonntag nachmittag mehrere Knaben mit Höhlengraben. Ein 13-jähriger Knabe trock in eine solche Höhle, die einströmte und den Knaben verschüttete. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

? Bonn, 23. Aug. Eine Verurteilung unter eigen- tümlichen Umständen erfolgte laut „Rf. Bg.“, durch die Strafkammer. Der Metzgergehilfe Ketter aus Gerolstein wurde wegen Falschmünzerei im Jahre 1902 in Köln zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er suchte nun nach einer passenden Gelegenheit zur Flucht und beschuldigte sich zu diesem Zwecke selbst eines Diebstahls, um während des Transportes zur Gerichtsverhandlung entfliehen zu können. Er wurde nach Köln gebracht, mußte jedoch freigesprochen werden. Gelegenheit zu entweichen fand er nicht. Darauf klagte sich der Zuchthäuser zum zweiten male eines Diebstahls an, den er in Bonn begangen habe und den er ausführlich beschrieb. Diese Selbstanklage erhielt so viel Belasendes, daß die Strafkammer den K., wenngleich dieser alles widerriß und die Hoffnung zu entfliehen als einziges Motiv hinstellte, zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte. K. protestierte auf das heftigste, aber es nützte ihm nichts.

? Altwieser, 22. Aug. Beim hiesigen Standesamt beantragte ein Brautpaar die Eheschließung, das zusammen 136 Jahre alt ist. Der Bräutigam war bereits zweimal verheiratet und steht im Alter von 74 Jahren, die Braut ist Witwe und zählt 62 Jahre. — **„Trier, 23. August. (Mehrevidemie.)** Unter den Mannschaften des 20. Infanterieregiments ist auf dem Truppenübungsplatz in Essenborn eine starke Mchrevidemie ausgebrochen.

— Vom Hitzschlag betroffen wurde in voriger Woche auf dem Ritttergute Jöhnde bei Göttingen eine große Anzahl polnischer Arbeiterinnen, die mit dem Einspeichern von Getreide beschäftigt waren. Zwei der Mädchen sind gestorben.

— Ertrunken sind, wie aus Kiel gemeldet wird, in der Wiler Bucht beim Krebsfang die zehn-jährigen Söhne zweier Werftbeamten. — Auf dem Züricher See sind infolge Umkippens eines Bootes zwei Herren aus Paris und Genf ertrunken.

— Automobilunfall. Dem früheren Direktor des Berliner Lessing-Theaters, Otto Neumann-Doser, ist ein schwerer Unfall beim Motorradfahren zugefallen. Bei einem Ausfluge in die Umgegend der Stadt Detmold fuhr er an einer scharfen Kurve gegen einen Baum und brach dabei ein Bein und mehrere Rippen.

— Ein 17-jähriger Mörder ist tatsächlich der unter dem Verdachte der Ermordung seiner Kinder verhaftete Gärtler Pölzl in Babenried bei Bruch in Bayern. Der Mörder hat ein Geständnis abgelegt, daß er seine sämtlichen früher verstorbenen 17 Kinder bald nach der Geburt ermordet habe.

— Wegen Betruges der Eisenbahn ist gegen einen in Barmbeck wohnenden Fabrikanten ein Verfahren anhängig gemacht worden. Dem Fabrikanten war in Hamburg ein Kind gestorben, das er in seinem Erbbegräbnis in Wittenburg in Mecklenburg beisetzen lassen wollte. Um nun die ziemlich erheblichen Frachtkosten auf der Eisenbahn zu sparen, packte er die kleine Leiche in einen Koffer, und fuhr damit zweiter Klasse nach Wittenburg. Die Angelegenheit wurde nachher auf es wurde eine Untersuchung eingeleitet. Dabei stellte sich heraus, daß der Fabrikant sich bereits zum zweiten Male desselben Vergehens schuldig gemacht hatte; schon vor einigen Jahren hat er ein damals verstorbenes Kind auf dieselbe Weise nach Wittenburg gebracht und dort beigesetzt.

— Durch einen Bienenstich getötet. Der Mühlenbesitzer Weinhold in Taubenheim wurde von einer Biene ins linke Ohr gestochen. Nach zehn Minuten war Weinhold eine Leiche. Nach Aussage des Arztes war das Bienenstich ins Herz gedrungen und hatte den Tod durch Herzschlag herbeigeführt.

— Sieben Erdschöße, die von Gewittern begleitet waren, erfolgten, wie der „Nat.-Ztg.“ aus Halle gemeldet wird, in der Nacht zum Sonnabend im Frankenthal und Thüringen. Die Dauer der Erdschöße schwankte zwischen 1 Minute 10 Sekunden und 4 Minuten.

— Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich auf der Landstraße zwischen Dresden und Görlitz. Graf Luckner auf Schloß Altfranken bei Dresden fuhr in schnellem Tempo die abschüssige Straße herab und überfuhr in Görlitz einen älteren schwerhörigen Mann, der schwere innere Verletzungen erlitt und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe schon nach einer Stunde starb.

— Der Mörder Gubbe hingerichtet, Dienstag morgen 6 Uhr ist in Gießen der Metzgergehilfe Oskar Gubbe aus Schalle, der vom Schwurgericht wegen verschiedener Einbrüche bei katholischen Geistlichen, in katholischen Kirchen und wegen des Raubvorwurfs an dem katholischen Pfarrer Thöbes in Heidenbergen zum Tode und zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, durch den sächsischen Landescharfrichter mit dem Fallbeil hingerichtet worden. Der eigentliche Akt der Hinrichtung nahm eine Minute in Anspruch.

Ueber die letzten Augenblicke des Raubmörders Gubbe, wird dem „Mainz. Journal“ von Gießen berichtet: Gestern in der Frühe wurde dem Delinquenten vom Oberstaatsanwalt Thobald eröffnet, daß sein Stündlein nun bald geschlagen habe. Er gab Gubbe zu bedenken, daß es noch Zeit sei, sein Gewissen zu erleichtern, indem er, da ja nichts mehr zu ändern sei, offen und ehrlich zugefesselt möge, daß er es allein gewesen, der die blutige Tat an Pfarrer Thöbes begangen. Der Staatsanwalt fragte dann Gubbe, ob er noch irgend etwas zuzufügen habe. Dieser hatte ohne jede äußere Regung die einbringlichen Worte des Oberstaatsanwalts mit angehört, und bemerkte dann nach kurzem Zögern, er habe nichts zuzufügen. Später begab sich ein Geistlicher zu dem Verurteilten, dem gegenüber er ebenfalls so verblüfft blieb. Gubbe verbrachte den Tag in Ruhe; er ließ sich auch Speise und Trank schmecken und unterhielt sich mit den Gensdarmen lebhaft über seine Erlebnisse. Den Heidenberger Mord berührte er nicht. Bei der Hinrichtung waren ca. 80 Personen anwesend. Nachdem Oberstaatsanwalt Thobald den Verurteilten dem Henker übergeben hatte, ging Gubbe aufrecht, aber mit gemindertem Blick zum Schaffot. Eine Erregung bemerkte man nicht an ihm. Wenige Minuten nach 6 Uhr war die Hinrichtung vollzogen.

Neueste Nachrichten

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

H Hamburg, 23. August. Hiesige Kenner der Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika sehen die Lage als sehr ernst an. Der Hamburger „Korrespondent“ erfährt, daß der in Swale ermordete Kaufmann Nimer, der Plantagenverwalter der hiesigen Firma Traum, Drücker und Komp. war, welche die bedeutendste Firma der Rautschukkultur ist. In wieviel Plantagen verurteilt wurden, darüber stehen die Nachrichten noch aus. Sollte im Norden auch der Stamm der Wahehe losbrechen, so würde, wie der „Korrespondent“ voraussetzt, eine wahre Katastrophe bevorstehen.

Zur Fleischnot.

W Frankfurt a. M., 23. Aug. Vier Massenversammlungen nahmen Resolutionen an, in denen die Deffnung der Grenze verlangt wird.

W Göttingen, 23. Aug. Der Magistrat bereitet gemeinschaftlich mit den hannoverschen Städten eine Eingabe an die Regierung vor wegen Vinderung der Fleischnot.

W Frankfurt a. M., 23. Aug. Die Stadtverordneten nahmen einen Antrag an, bei der Regierung um Deffnung der Grenzen für lebendes Vieh und um Aufhebung der Zölle für Fleisch und Futterstoffe vorstellig zu werden.

W Trier, 23. August. Auf dem Bergwerk Nordfeld in Neunkirchen, in dem erst neulich 4 Menschen umgekommen sind, ereignete sich ein neues Unglück, durch das 3 Arbeiter getötet worden sind.

H Florenz, 23. August. Das Dach eines Hotels in der Stadt Prato brach plötzlich zusammen und begrub 15 Personen unter sich.

W Geildorf (Württemberg), 23. August. Vier brannten 6 Häuser nieder. Der Polizeidirektor wurde dadurch verletzt, daß ein Soldat der dort einquartiert war, aus dem obersten Stock auf ihn herabsprang.

W Le Ferrol, 23. August. Im hiesigen Arsenal explodierte ein Torpedogeschöß. 1 Matrose wurde getötet, 2 verwundet.

Die Revolutionsbewegung in Russland.

H Petersburg, 23. August. Die Insassen des städtischen Gefängnisses zu Scharost haben sich empört, sie haben alles erreichbare zerstört. Eine Kompanie Infanterie mußte zu Hilfe gerufen werden, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Rebellen wurden in Ketten gelegt. Ein Polizeiaгент ist schwer verletzt worden.

H Tiflis, 23. August. Hier ist wieder eine Bombe explodiert und hat ein Haus völlig zerstört. Zwei unbekannte Männer wurden getötet. Unter den Trümmern wurden noch 36 andere Bomben und mehrere Dynamitpatronen gefunden.

W Petersburg, 23. August. Die Mannschaften des Ersten Gardehusaren-Regiments in Jaroslavl-Selo warfen ihre Unteroffiziere aus den Kasernen hinaus. Sie schlossen darauf die Tore und ließen niemand hinein, auch ihren Obersten nicht, der mit ihnen sprechen wollte. Die Husaren führten Beschwerde, sie würden von den Unteroffizieren um ihren Sold und ihre Rationen bestohlen.

W Moskau, 23. August. Hier wurden 26 Offiziere unter der Beschuldigung verhaftet, trotz der Veröffentlichung des Manifestes des Zaren über die Duma weiter für politische Reformen zu agitieren.

Friedensverhandlungen.

W London, 23. August. „Daily Chronicle“ meldet aus Portsmouth, wenn die Friedensbevollmächtigten morgen früh den zurzeit getroffenen Festsetzungen entsprechend zusammentreten, wird diese Sitzung voraussichtlich sehr kurz sein. Wie verlautet, beabsichtigt die Konferenz sich bis zum 25. d. M. zu vertagen. Die Bevollmächtigten werden dann zusammentreten, um entweder sich in bestimmter Weise zu einigen oder ihre Nichtübereinstimmung zu bekunden.

W London, 23. August. Der „Morning Post“ wird aus Portsmouth telegraphiert: Der Friedensvertrag wird in kurzem unterzeichnet werden. Rußland wird eine nicht sehr bedeutende Summe für den Unterhalt der russischen Gefangenen und die Verpflegung der Verwundeten und Kranken zahlen. Rußland behalte die nördliche Hälfte Sachalin, während es die südliche an Japan abtrete. Letzteres lasse seine Ansprüche auf die in den neutralen Häfen internierten russischen Kriegsschiffe sowie auf die Einschränkung der russischen Streikkräfte im Osten fallen. Roosevelt gebührt die Anerkennung die Fortsetzung der Konferenz im kritischen Moment gesichert zu haben.

Der japanisch-russische Krieg.

H Petersburg, 23. Aug. Am 20. August haben 4000 Mann russischer Truppen mit Artillerie die Japaner bei Sin-Miao-Tu angegriffen. Die Russen wurden jedoch zweimal zurückgeschlagen.

H Paris, 23. August. Die Kriegskorrespondenten behaupten, die Aussichten des Generals Linewitsch, die bevorstehende Schlacht zu gewinnen, seien gut, da die Lage der Japaner infolge der Länge ihrer Verteidigungslinie eine sehr delikate sei.

Standesamt Vellum.

Vom 1. bis 15. August 1905.

Vermählte: Schreiner H. D. Hampel u. Sophie Holtsträter, Bochum u. Vellum. Maurer F. Grundmann u. Elisabeth Wähler, Bopprentel u. Herringen.

Geboren: Ein Sohn den Nachbenannten: Bergm. H. Konrad, Rünthe. Bergm. B. Bolter, Rünthe. Fabrikarbeiter F. Krabs, Overberge. Bergm. A. Schlotzner, Rünthe. Sattlermeister F. Rothhoff, Vellum. Weichensteller G. Ziggemann, Wiescherhöfen. Köster A. Römer, Vellum. — Eine Tochter den Nachbenannten: Wegwärter G. Heermann, Vellum. Bergm. A. Göhmann, Wiescherhöfen. Bergm. G. Kretschmer, Overberge. Bergm. Th. Göhmann, Overberge. Fabrikarb. J. Bellinger, Wiescherhöfen.

Gestorben: G. Gumpich, Rünthe, 4 M 5 L. Franziska Bellinger, Wiescherhöfen, 11 J 6 M 21 L. Bertha Lempert, Overberge, 5 M 27 L. Erna Freitag, Overberge, 22 L. F. Haber, Wiescherhöfen, 1 J 8 M 11 L. J. Hampel, Overberge, 10 M 20 L. Helene Strangfeld, Rünthe, 11 M 4 L.

Schnell und dauernd hat sich das berühmte, in Qualität unübertroffene Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, die Summ der Hausfrauen erworben. Mindestwertige Nachahmungen weist man zurück. — Ueberall zu haben. — 4511

„Weltwunder.“ Mit Bezug auf das am kommenden Sonnabend von der hiesigen bekannten Firma G. Müller veranstaltete Probewachen zwecks praktischer Vorführung der Weltwunder-Waschmaschine dürfte es interessieren, daß die Maschine auf der vorigen Monats stattgefundenen Ausstellung in Hagen mit der „Goldenen Medaille“ prämiert wurde. Vor kurzem erhielt „Weltwunder“ in Paris den „Grand Prix“, von vielen bezeugt, von wenigen erreicht und reden die zahlreichen Anerkennungs schreiben aus Tausenden von Familien, welche bereits „Weltwunder“ benutzen, die gleiche Sprache des Lobes. Oben genannte Firma hat die Kleinverbreitung für Namen und Umgebung.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Camen.

Fernsprecher der Kamener Zeitung Nr. 14, Namen.


Sonntag den 27. August
 feiern die
Kathol. Vereine der Pfarr-
gemeinde Kamen
 ein
Gemeinschaftl. Fest
 in den Lokalitäten der Frau Witwe **Görtz**,
 Bahnhofstraße.

Fest-Ordnung:
 Nachmittags 1 1/2 Uhr:
Antreten zum Gottesdienst.
 Darauf folgend:
Aufstellung der Vereine zum Festzug.
 3 Uhr:

 **Festzug.** 
 Nach Rückkehr des Festzuges zum Festlokal:
Festrede.
 4 bis 8 Uhr:

Grosses Konzert.
 Abends 8 Uhr.
Beginn des Festballes.

Der Eintrittspreis beträgt: Konzert Mk. 0.50, Ball Mk. 1.00, ganze Festlichkeit Mk. 1.25.
 Zu recht zahlreicher Beteiligung an dieser Festlichkeit ladet ergebenst ein
Das Festkomitee.
 Die Bewohner der Stadt Kamen werden freundlichst gebeten, durch Beflaggen der Häuser zur Verschönerung des Festes beizutragen. 1866

Ohne Noten (nach dem Gehör) Klavier spielen lernen

durch Selbstunterricht nach der Aufsehen erregenden, phänomenalen Methode A. Joskhena. Einfachstes und klarstes System der Gegenwart, das Klavierspiel in kürzester Zeit mit geringer Mühe und ohne Noten-Kenntnis zu erlernen. Glänzende Anerkennungen. Nur einmalige Anschaffung. Keine weiteren Ausgaben. Ausführliche Prospekte gratis und franko; Preis komplett 5,20 Mk., Nachnahme 5,35 Mk.

Zu beziehen durch
A. Hanke's Musik-Verlag,
 Berlin-Rixdorf, Fuldastrasse 9.

Als

geeignete **Geschenk-Artikel** für die verschiedensten Gelegenheiten empfehle ich in reichhaltigster Auswahl

Silber-, Alfenide-, Nickel-
 und sonstige Gegenstände.

Alles nur in tadelloser, solider Ausführung, bei massigen Preisen. — Umtausch gestattet.

J. Brombach

Weststrasse 21. **KAMEN.** Weststrasse 21.

Gras-Verkauf.

Montag den 28. August, morgens 9 Uhr,
 soll das

sehr gute Gras

in den Wiesen bei der Adener Mühle in bekannter Weise verkauft werden.

Anfang an der Mühle.

W. Albert.

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachfolger,

Inhaber: Peter Gross.

CAMEN, Nordenmauer 37

Baumaterialien-Handlung. Steinhauerei.

Lager in:

Flur- u. Wandplatten, Thon- u. Cementröhren, Treppenstufen, Krippen, Spill- und Schleifsteinen, Cement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

Weiss- und Wasserkalk.

Ausführung von: **Marmor, Terrazzo, Cementbeton und Asphalt-Arbeiten jeder Art.**

Spezialität: Grab-Denkmal
 in Marmor, Syenit und Sandstein. 97

Einmachtopfe und -Gläser
 in allen Größen

empfiehlt billigt **J. Brombach.**

Schon in 12 Tagen, vom 4. bis 11. September or. Ziehung der nachweislich chancenreichsten

Man beachte:
 Die hohen Gewinne, den geringen Einsatz, Die grosse Chance.
Tilsiter Lotterie 21000 Gew.
185 000 Mark.

Haupttr. 30 000, 20 000, 10 000.

Man kaufe nur diese besten Lose: à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pfg.

General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

In Kamen zu haben bei: **W. Feiting.** 1725

Heinrich Lanz, Mannheim.

Weltausstellung Paris 1900

Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19

(Dampfmaschinen, Lokomobile, Kessel)

daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen

von 4—300
 Pferdekraften.



Ueber 10 000 Stück verkauft.
 Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Filiale in Köln a. Rh., Hohenstaufenring 29.

Für die Sommerreise bestimmte

Garderobenstücke

reinigt innerhalb 24 Stunden

Färberei Gallusche,

Waschanstalt, 409!

Kamen, Weststraße 88.

Breißelbeeren

täglich frische, ausgelesene

Ware offerieren freibleibend

zu 21—24 Pfg. pro Pfund in

Körben von 20 Pfund an

unter Nachnahme. 1864

Trudewind u. Peus,

Rohbeeren-Verband,

Meschede (Sauerland).

**Ein
 heller**



verwendet stets

Dr. Oetker's

Backpulver

Vanillin-Zucker

Pudding-Pulver

à 10 Pfg.

Fructin

bestor Ersatz für

Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis

von den besten Geschäften.

Freie Naturbutter Postkolli ca. 10 Pfd.

zu 7 Mk. 20 Pfd. franko Nachn. versendet Wilh.

Waggen, Amts-Ortschaft Ortelburg Ostpr.

Dr. Mai-Grasbutter Postkolli

10 P. 6,80 M. versd. portofr. p. Nachn.

3728 **Weberstadt, Ortelburg.**

Was ist die schwierigste, mit viel Sorgen, Mühen und Umständen verbundene Arbeit, in jedem Haushalt: Das Waschfest. Und welches ist das Hausgerät, mit dessen Hilfe man sich den verpönten Waschtage zum Vergnügen macht?



6fach
 patentamtlich
 geschützt
 und
 Auslands-
 Patente.

Täglich neue
 Anerkennun-
 gen Paris:
 Grand Prix!
 Hagen:
 Goldene Me-
 daille!

Es gibt nichts Einfacheres u. Zweckmäßigeres. **Schnelle, leichte und gründliche Reinigung.** Schonung der Wäsche, dabei vielseitige Verwendbarkeit, unbegrenzte Haltbarkeit u. billiger Preis. Nr. 1 Mk. 15, Nr. 2 Mk. 25. **Probewaschen** Sonnabend den 26. August, 10—12 und 3—6 Uhr. 8697

C. Müller, Kamen.

**Geschäfts-
 eröffnung.**

Hierdurch mache ich den geehrten Bewohnern von **Weddinghofen** und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Schuhwaren-Handlung

eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute und solide Ware zu führen bei billigster Preisberechnung.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsb.

Heinrich Möllmann,

865* **Weddinghofen.**

Zum 1. Oktober oder später

1 Wohnung

von 3—4 Zimmern

zu vermieten. 8597

August Köffelman,

Kaiserau.

Möbliertes Schlafzimmer

eventl. auch Wohnzimmer

an besseren Herrn oder Dame

zu sofort zu vermieten.

Näheres: 870

Weststraße 17, 1. Etage.

Druck u. Verlag von C. May in Hörde.



**Patriotischer Verein
 „Sohnen zollern“,
 KAMEN.**

Sonntag den 27. August,
 nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal Wwe. W. Starks.

Tages-Ordnung wird in

der Versammlung bekannt gemacht

Um pünktliches und zahlreiches

Erscheinen ersucht

860! **Der Vorstand.**

Gesucht

1 Gatterschneider

für Horizontalgatter und mehrere

Platzarbeiter

gegen hohen Lohn. 8687

Leonhard Geck Ww.,

Gamm i. W.

1a. Apfelwein

Flasche 40 J (ohne Glas)

empfiehlt

J. Brombach,

Weinhandlung.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der

Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammer (Viehverwertungsstelle), Berlin W., Stöbenerstr. 39.

	Berlin am	Han- nover am	Dort- mund am	Köln am	Elber- feld am	Essen am	Düssel- dorf am
	19. 8.	21. 8.	21. 8.	21. 8.	21. 8.	21. 8.	16. 8.
Auftrieb:							
Rinder	3441	353	872	1071	609	993	382
Kälber	1153	—	196	572	255	585	432
Schafe	14085	464	—	358	189	183	—
Schweine	9006	444	1770	2970	1200	2517	1103
Tendenz:							
Rinder	lebhaf	gut	langsam	z. lebh.	—	langsam	langsam
Kälber	—	—	—	flott	—	—	—
Schafe	—	mittel	—	—	—	—	—
Schweine	—	gut	—	ruhig	—	langsam	flott

a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes, höchst. 6 Jahre alt (mindestens 12 Jtr. Abg.)	46—49	45—46	44—45	50	42—43	—43	—45
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	38—40	38—39	37—38	43	37—38	—39	—41
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	32—34	33—35	31—33	37—38	31—32	—	—
d) gering genährte jeden Alters	28—29	—	—	30—33	—	—	—
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	43—45	44—45	40—42	43	42	39—40	—40
b) vollfleischige jüngere	37—39	34—35	37—38	35—36	33—34	34—35	—36
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	34—36	31—32	29—30	33	28—30	27—28	28—29
d) gering genährte	29—31	—	25	27—28	—	—	—
a) vollfleisch., ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtw.	—	40—41	40—41	—	39—40	40—41	—40
b) vollfleisch., ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw.	32—34	35—37	35—37	37—38	34—35	35—36	35—36
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entw.	29—30	31—33	31—33	33—34	31—32	31—32	30—31
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	25—26	—	25—27	27—28	—	23—26	23—25
e) gering genährte Kühe und Färsen	23—24	—	—	—	—	—	—
a) Doppelländer	—	—	—	70	53—54	65—66	65
b) feinste Mast (Vollmilchmast) u. beste Saugfälscher	56—59	—	53—54	54	47—50	50—51	51—52
c) mittlere Mastfälscher u. gute Saugfälscher	46—49	—	44—48	47—48	—	45—48	44—46
d) geringere Saugfälscher	32—37	—	40—44	33—37	—	40—44	31—33
e) älteres gering genährtes Jungvieh (Fresser)	26—28	—	—	—	—	—	—
a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer	40—42	40—41	35—37	40	42	37—38	—
b) ältere Mastlämmer	37—38	36—37	31—33	34—35	33	31—33	—
c) mäßig genährte Lämmer und Schafe	29—30	27—29	—	27—29	—	—	—
d) vollfleisch. d. feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1 1/4 J., von 200—300 Pfd. Lebendgew.	69	72	69—70	69	71	—70	72—73
e) Kälber bezw. Fettschweine	67—68	70—71	66—68	65—67	68—69	67—69	70—71
f) Kälber bezw. Fettschweine	64—66	67—69	62—65	60—63	64—66	63—66	—67
g) gering entwickelte	—	—	—	—	—	—	—
h) Sauen	64	67—69	62—65	60—63	66	—	—

Kälber- und Schafenotiz vom 17. 8. 05. Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht. Auf die Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 Proz., die übrigen Märkte ca. 20—22. Proz. Tara ab.